

# Nachtrag der Seniorenaktivitäten im Sommer 2016

---

## *Kurz zusammengefasst*

Schön langsam glaub ich es auch, dass Pensionisten wenig bis gar keine Zeit haben. Und zum Bericht schreiben schon gar nicht.

## *Kremsmauer 5.7.16*

### *Verflixt und verweigert*

Dank der senilen Bettflucht wache ich noch rechtzeitig auf, der Wecker ist zwar gestellt, nur der Alarmknopf diskret versenkt.

Der Rucksack ist fertig gepackt, nur das Geldbörse schafft den Sprung über die Tischkante nicht. Der Akku des Handys – es geht auch erst im zweiten Anlauf mit – pfeift aus dem letzten Loch und muss im Auto geladen werden.

Fredi chauffiert Renate und mich (mehr sind wir heute nicht) zu einem schattigen (!) Parkplatz außerhalb von Steyrling von wo wir unsere Tour doch noch sehr zeitgerecht starten.

Die ersten 450 Hm geht's gemütlich mehr oder weniger steil auf einer Forststraße bergauf bis zur Abzweigung zur Kremsmauer bzw. zum Törl. Ab da sind Pfadfinderfähigkeiten gefragt, da der Weg/Steig an vielen Stellen nicht mehr existiert. Hier dürfte es ordentlich gewettert haben.

Trinkpause. Ich kaue lustlos an einem Apfel herum und muss mir ehrlich eingestehen: das ist heute nicht wirklich mein Tag. Irgendwas passt nicht.

Im oberen Drittel des Anstiegs ist es dann sinnvoll den „Allrad“ einzulegen und so lassen wir die Stöcke zurück.

Plötzlich hat mein Rucksack gefühlte 100 kg und so beschließe ich ca. 100 HM unterm Gipfel die Segel zu streichen, drehe um und suche mir ein nettes Plätzchen mit möglichst wenigen Ameisen.



Die Jause bleibt unangetastet. Auch die Blumen rundherum kann ich trotz zweier Büchlein nicht identifizieren. Also dann einfach nur Siesta auf 1500 m Seehöhe!

Nach ca. einer Stunde kommen Renate und Fredi wieder vom Gipfel zurück und der Abstieg ist dann wirklich total problemlos. Von oben sieht auch ein ausgewaschener Pfad gleich ganz anders aus.

Entlang der Forststraße kann ich dem Sammlertrieb einer Kräuterhexe voll nachkommen und ernte jede Menge Oregano!

Ausklang im Restaurant Elisabeth:

Mein ursprüngliches Saiblings-Sushi mutiert nach ca. 20 Minuten zur Forelle – aber die war dann wenigstens durch und das Entschuldigungszirberl recht fein...

Ein versöhnlicher Ausklang eines etwas verkorksten Tages.

*Pfenningberg, 29.7.16*

Selbst wenn man nur von Treffling aus den Pfenningberg erobern will kann's da schon Schwierigkeiten geben so man sich auf Karten verlässt, die vor mehr als 30 Jahren aktuell waren. Aber irgendwie haben wir die Mittagsrast beim Daxleitner trotzdem geschafft. O-Ton Fredi: da hab i mi scho öfter verrennt. Sehr beruhigend. Aber Plantschen im Pool war im Anschluss dann auch recht fein, danke Fam. Strasser! Eine trockene/frische Unterhose in Reserve ist in so einem Fall sicher auch kein Fehler.;-)))





### *Feuerkogel, 3.8.16*

Nach der Auffahrt mit der Gondelbahn war unser (Marianne und Kurt, Gitti und Kurt, Fredi und meine Wenigkeit) erstes Ziel das Europakreuz am Alberfeldkogel. Von dort weg begleitete uns stets ein herrlicher Ausblick auf Traun- und Attersee sowie natürlich den dominanten Traunstein auf dem Weg zu Rieder Hütte, der stellenweise fast ein wenig alpin ist. Die bizarre Kalklandschaft unterstrich noch zusätzlich diesen einmaligen Anblick.





Nach der Mittagsrast auf der Rieder Hütte ging´s nicht ganz auf demselben Weg manchmal mehr manchmal weniger steinig zurück zur Bergstation. Extratour wollten wir keine mehr einlegen, denn die letzte Gondel talwärts würde nicht auf uns warten. Somit war auch noch eine kleine Erfrischung vor der Heimfahrt möglich.



Abgesehen davon, dass ich Karl (M) in der Früh auf Grund eines Missverständnisses leider versetzt habe – sorry, tut mir echt leid, kommt nicht wieder vor – eine wirklich feine Tour.

#### *Wirtstörl 4.8.16*

Eigentlich wollten wir den Sommerweg auf den im Winter sehr begehrten Triebenkogel erkunden. Gibt´s im Sommer leider nicht, nix markiert. Also begnügten sich Fredi, Lois und ich mit dem von einem Jäger empfohlenen Weg auf´s Wirtstörl, von da aus man irgendwie auf Umwegen auf den Triebenkogel gelangen könnte.

In Anbetracht der Tatsache, dass die ersten Eierschwammerl fast mitten am Weg wuchsen wurde klar dass beim Abstieg ordentlich geerntet werden konnte/musste. Lois vertschüsste sich so wie so gleich einmal in den Wald und ward bis kurz vor der Abfahrt nicht mehr gesehen.

Ungeachtet all dieser Tatsachen strebten Fredi und ich zumindest das Wirtstörl an.

Nach einem gemütlichen, aber doch relativ steilen Anstieg durch einen lichten Wald kreuzten wir bei der Kälberalmhütte den Schiweg zum Triebenkogel



(Tafel) und ab der Braunalalm wurde es zunehmend steiler und war kaum mehr markiert.



Der letzte Abschnitt war so steil und das Gras so hoch, dass Fredi beim Abstieg eine kontrollierte Rolle vorwärts Gott sei Dank ins bremsende Gebüsch von ein paar Schwarzerlen absolvierte. Die letzten Arnikablüten waren sehr exponiert und fast nur „unter Lebensgefahr“ erreichbar.





Einmal ganz abgesehen von den gut 900 Höhenmetern war es dennoch auch eine sehr einträgliche „Wirtschaftsfahrt“: oben Arnika, Mitte Heidelbeeren und unten Eierschwammerl.

Fehlte also nur mehr ein kühles Bierchen im GH Braun um die „reiche Ernte“ zu begießen.

### *Hochsteinalm und Lärkogel, 25.8.16*

Unser (Renate, Fredi und mein) ursprüngliches Ziel war der Signalkogel am vorderen Langbathsee mit etwaiger Umrundung der Seen und der vielleicht ersten Bademöglichkeit in diesem Sommer. Doch am Weg dorthin bremste uns ein Schild auf einem schattigen Parkplatz ein: „Hochsteinalm“. Auch recht.

Nach ca. 1 Std. stellenweise auch relativ steilem Anstiegs durch den Wald erreichten wir besagte Alm, die von einer anderen Seite mit dem Auto leicht erreichbar und daher auch dementsprechend bevölkert ist/war. Selbstverständlich auch wegen des weitläufigen „Alpenzoos“ mit Zwergziegen, Gigantanaziegen – haben lange, geschwungen Hörner –, weißen Eseln etc..



Noch zu früh für eine Einkehr wollten wir den dort angeschriebenen „Lärkogel“ erkunden. Nix Aufregendes, aber super Aussicht auf den Traunsee und dessen Westufer. Eine nachfolgende Gruppe junger Touristen machte sich auf dem kleinen Gipfel breit, Signal für uns, unsere kurze Rast doch unten auf der Hochsteinalm einzulegen.

Über´s Ascherl – nein, ich habe kein „r“ vergessen – gelangten wir wieder beim GH „In der Kreh“ zurück ins Tal. Leider Sperrtag! Also Rückmarsch zum Auto

auf der Straße. Dabei haben wir alle 3 wohl zum ersten Mal die roten Früchte des Aronstabes gesehen.



Die Liegewiese beim Restaurant am vorderen Langbathsee war nur dünn besiedelt und so fanden wir schnell ein Platzerl um Aug in Aug mit dem Brunnkogel das saubere Wasser ausgiebig genießen zu können - wenn man einmal drinnen war!

Ein sehr entspannter Wandertag!

### *Hochkogel, 31.8.16*

...war gleich vorweg für uns (Elfi, Renate, Lois, Fredi und mich) eine angenehme Überraschung. Wurde doch unter unseren Bergfexen überliefert, dass der Weg auf den benachbarten Berg des Schönbergs und des Rinnerkogels äußerst „holprig“ weil steil und unangenehm steinig zu gehen wäre.

Von einem Parkplatz in der Nähe des Offensees starteten wir vorerst sehr gemütlich auf einem Waldpfad über den Almweg zum Mittereckerstüberl, da der Weg über „Ursprung“ wegen Steinschlags gesperrt war. Aber schon bald sollte sich der Berg dann doch „aufstellen“. Jedoch die gefürchteten „Allradpassagen“ blieben aus., der Weg wurde vorbildlich saniert! Und ein paar kleine feuchte Stellen gibt es halt immer wieder in den Bergen.

So war der Aufstieg zum Hochkogelhaus in einer herrlichen Landschaft zwar schweißtreibend aber keinesfalls irgendwie gefährlich.



Der Wirtin unsere Rückkehr „androhend“ gingen wir weiter zum Gipfelkreuz. Bitte nicht dort anhalten, wackelt gewaltig! Bilderbuchausblick im Preis inbegriffen.



Kleine Stärkung in der Hochkogelhütte - der Wirt hat(te) eine eigene Anschauung von Kundenfreundlichkeit und Zeitmanagement – und Abstieg ins Tal am gleichen Weg. Da man bekanntlich hinten keine Augen hat gab es landschaftlich natürlich wieder viel Neues zu entdecken.





Nun fehlte nur noch der krönende Abschluss im Offensee. Elfi und Renate verweigerten mit dem Argument, uns im Notfall „Schützenhilfe“ zu leisten und die „Mutigen“ zu dokumentieren. Was sie nicht glaubten: der Offensee war tatsächlich wärmer als der Langbathsee eine Woche zuvor.

Der Abschluss im GH Auerhahn war diesmal leider nicht so prickelnd, man bereitete sich hier auf einen Grillabend vor, den wir leider nicht mehr erwarten konnten.

Aber schöne Pläne fürs nächste Jahr gibt's bereits in Richtung Hochkogel!

Erika Neubauer

**Fotos: Fredi Strasser, Erika Neubauer**

**Alle Fotos gibt's in voller Qualität und Größe unter folgendem Link zum Anschauen und Speichern:**

**<http://svl.synology.me/photo/share/LmTOxwrM>**